

Prof. Dr. Yvonne Anders

Freie Universität Berlin

Department of Education and Psychology

Early Childhood Education



Stand der Fachdiskussion in Deutschland: Professionelle Kompetenzen elementarpädagogischer Fachkräfte

Yvonne Anders

Fachtagung

„Professionalisierung des elementarpädagogischen
Personals“

Innsbruck, 13.07.2018

Dieser Vortrag

- I. Kompetenzorientierung und Professionalisierung
- II. Der Kompetenzbegriff
- III. Kompetenzmodelle
- IV. Empirische Befunde
- V. Diskussion

I. Kompetenzorientierung und Professionalisierung

II. Der Kompetenzbegriff

III. Kompetenzmodelle

IV. Empirische Befunde

V. Diskussion

Hintergrund:

Professionalisierungsbestrebungen der frühkindlichen Bildung in Deutschland

- Struktureller und inhaltlicher Wandel der frühkindlichen Bildung vor dem Hintergrund eines gesellschaftlichen Wandels
- Gesellschaftlicher Wandel: Steigender Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund, Wandel der Lebensformen von Familien in Deutschland, Wissensgesellschaft, Digitalisierung
- Inhaltlicher Wandel: Implementierung von Bildungsplänen, Größere Relevanz von akademischen Bildungsbereichen, Ausweitung der Aufgaben
Gestiegene Erwartungen an die Bildungsfunktion für alle Kinder und Kinder, die in bildungsbenachteiligten Familien aufwachsen.
- Struktureller Wandel: Quantitativer Ausbau, Vernetzung

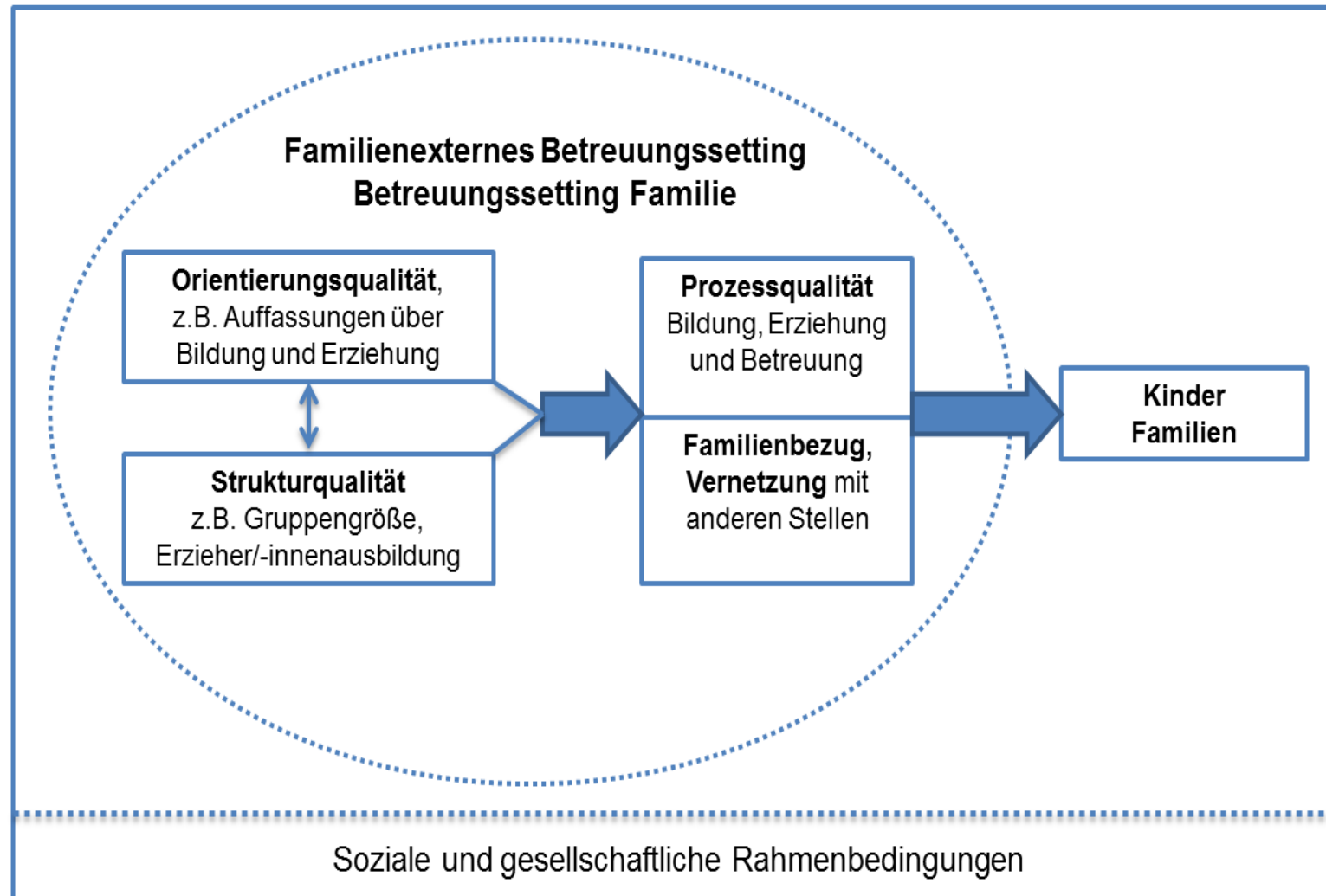
Definitionen

- Beruflichkeit, die oft mit den formalen Qualifikationen von Personen, die einer Tätigkeit beruflich einhergehen, assoziiert ist
- Bezug zu klaren berufsbezogenen Werten und Normen
- Bestrebungen einer Effizienz- und Qualitätssteigerung
- Frühpädagogik: Heterogene Definitionen und unterschiedliche Schwerpunktsetzungen (z.B. Thole, 2008; Neuss, 2014)

Professionalität und Professionalisierung: Ansatzpunkte der Frühpädagogik in Deutschland

- Berufsständische Definitionen von Professionalisierung: z.B. Beiligung von Fachkräften mit einem Hochschulabschluss
- Autorengruppe des Aktionsrats Bildung (vbw, 2012): „pragmatisch im Sinne einer stärker wissenschaftlich abgesicherten Form von Beruflichkeit und im Sinne der Suche nach einer Steigerung der Effektivität und Qualitätsverbesserung der pädagogischen Arbeit“
...„nicht nur die bloße Akademisierung der Ausbildung an sich“
- Entwicklung der frühpädagogischen Qualität: Zentrale Rolle im Kontext der Professionalisierung des frühpädagogischen Feldes

Das strukturell-prozessuale Modell von Qualität in Kindertageseinrichtungen



(vgl. Pianta et al., 2005; Tietze et al., 1998; Tietze et al., 2005; Roux/Tietze, 2007; Roßbach et al., 2008)

Professionalität und Professionalisierung: Ansatzpunkte der Frühpädagogik in Deutschland

- Zentrale Rolle der frühpädagogischen Fachkraft
- Professionelle Kompetenzen von frühpädagogischen Fachkräften als strukturelle Voraussetzungen einer hohen Prozessqualität in frühpädagogischen Einrichtungen (Anders, 2012; Fröhlich-Gildhoff, Nentwig-Gesemann & Pietsch, 2011)

I. Kompetenzorientierung und Professionalisierung

II. Der Kompetenzbegriff

III. Kompetenzmodelle

IV. Empirische Befunde

V. Diskussion

Unter Kompetenzen versteht man

„die bei Individuen verfügbaren oder durch sie erlernbaren kognitiven Fähigkeiten und Fertigkeiten, um bestimmte Probleme zu lösen, sowie die damit verbundenen motivationalen, volitionalen und sozialen Bereitschaften und Fähigkeiten um die Problemlösungen in variablen Situationen erfolgreich und verantwortungsvoll nutzen zu können (Weinert, 1999).“

Der Kompetenzbegriff

- Outcome- und Outputorientierung
- Disposition = Fähigkeit, konkrete Handlung überhaupt vornehmen zu können
- Performanz = umgesetzte Fähigkeit
- Mehrdimensionale Fähigkeitskomplexe, die sich in verschiedene Facetten differenzieren lassen

- **Handlungskompetenz** = Zusammenspiel von kognitiven Kompetenzen, metakognitiven Fähigkeiten, Wertorientierungen, Überzeugungen und motivationalen Orientierungen

- **Berufliche Handlungskompetenz =**
„alle Fähigkeiten, Fertigkeiten, Denkmethoden und Wissensbestände des Menschen, die bei der Bewältigung konkreter sowohl vertrauter als auch neuartiger Arbeitsaufgaben selbst organisiert, aufgabengemäß, zielgerichtet, situationsbedingt und verantwortungsbewusst – oft in Kooperation mit anderen – handlungs- und reaktionsfähig machen und sich in der erfolgreichen Bewältigung konkreter Arbeitsanforderungen zeigen“ (Kauffeld & Grote, 2002).
- **Handlungskompetenz von pädagogischen Fachkräften = Professionelle Handlungskompetenz**

Professionelle Kompetenzen sind

- ... grundsätzlich erlernbar
- ... dementsprechend durch Aus-, Fort- und Weiterbildungsangebote ansprechbar und veränderbar
- Sie entwickeln sich fortlaufend während der professionellen Karriere eines Individuums in Auseinandersetzung mit seiner Umwelt.

Dieser Vortrag

I. Kompetenzorientierung und Professionalisierung

II. Der Kompetenzbegriff

III. Kompetenzmodelle

IV. Empirische Befunde

V. Diskussion

Kompetenzmodelle

- Strukturmodelle
- Stufenmodelle
- Prozessmodelle
- Mischmodelle

- Handlungskompetenz wird in ihre Teildimensionen zerlegt und die zugrunde liegenden Fähigkeiten, Kenntnisse und Fertigkeiten beschrieben und hierarchisiert.
- Unterscheidung von Fachkompetenz, Methodenkompetenz, Human- und Personalkompetenz sowie Sozialkompetenz

„Bei Kompetenzstrukturmodellen steht [...] im Mittelpunkt, wie die Bewältigung unterschiedlicher Anforderungen miteinander zusammenhängt und auf welchen und wie vielen Dimensionen interindividuelle Unterschiede in Kompetenzen angemessen beschrieben werden können“ (Hartig & Klieme 2007).

Beispiel: Vier-Säulen-Modell des DQR

Niveauindikator			
Anforderungsstruktur			
Fachkompetenz		Personale Kompetenz	
Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbständigkeit
Tiefe und Breite	Instrumentale und systemische Fertigkeiten, Beurteilungsfähigkeit	Team/Führungsfähigkeit, Mitgestaltung und Kommunikation	Eigenständigkeit/Verantwortung, Reflexivität und Lernkompetenz

Quelle: (Arbeitskreis Deutscher Qualifikationsrahmen (AK DQR) 2011)

Beispiel: Kompetenzmodell der Berufsausbildung

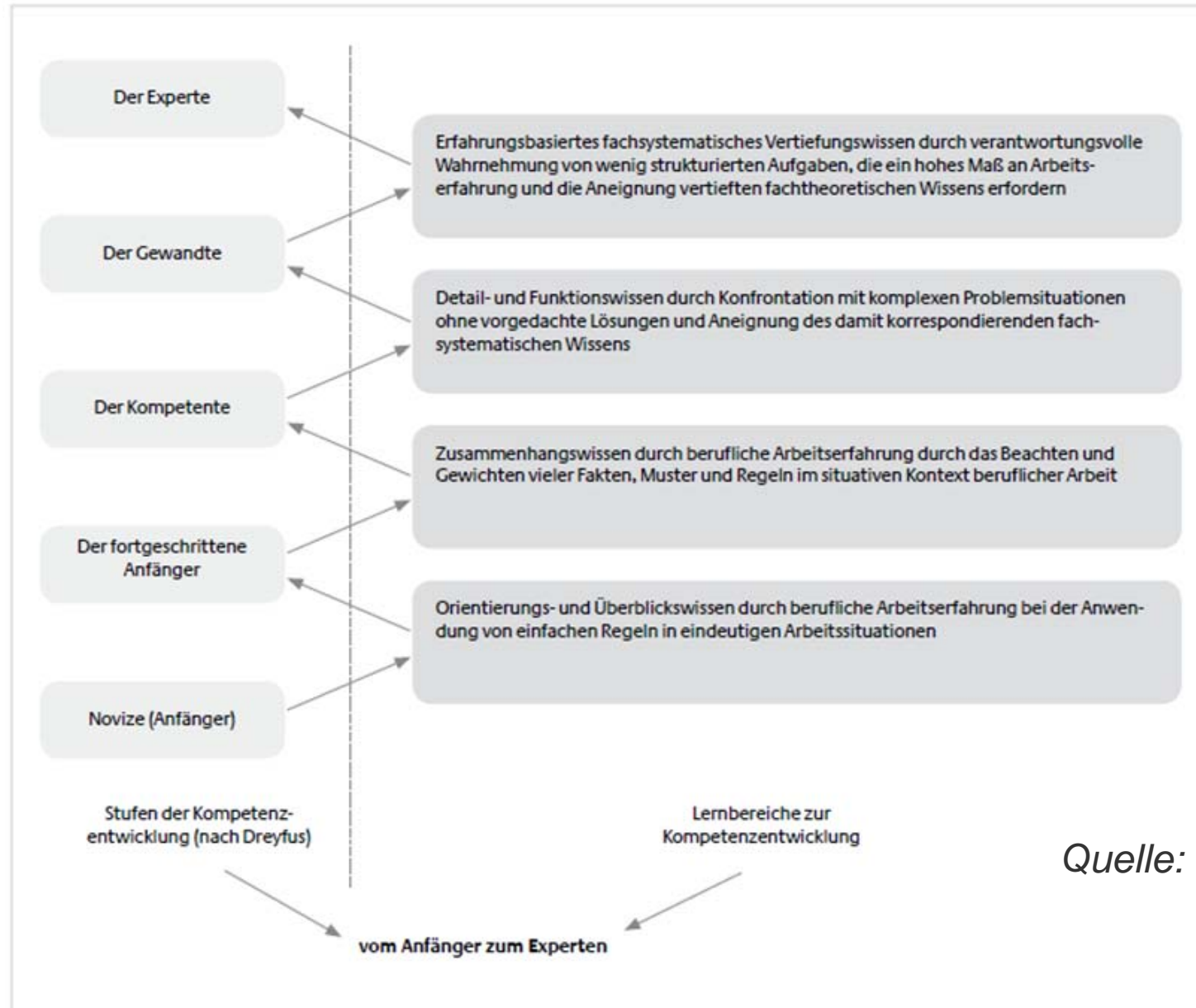
Berufliche Handlungskompetenz

		Kompetenzdimensionen (Subjektbezug)			
		Fachliche Kompetenz	Methodische Kompetenz	Soziale Kompetenz	Personale Kompetenz
Arbeits- und Geschäftsprozesse (Kontextbezug)	Handlungsfeld 1				
	Handlungsfeld 2				
	Handlungsfeld 3				
	Handlungsfeld N				

Stufenmodelle / Kompetenzentwicklungsmodelle

- Stufenmodelle bilden den Verlauf des Erwerbs von professionellen Kompetenzen in einer bestimmten inhaltlichen Domäne ab.
- Hierbei werden bestimmte Aufgabenbereiche Niveaus zugeordnet.
- Analyse des Stands des Kompetenzerwerbs ist möglich.

Beispiel: Experten-Novizen-Paradigma



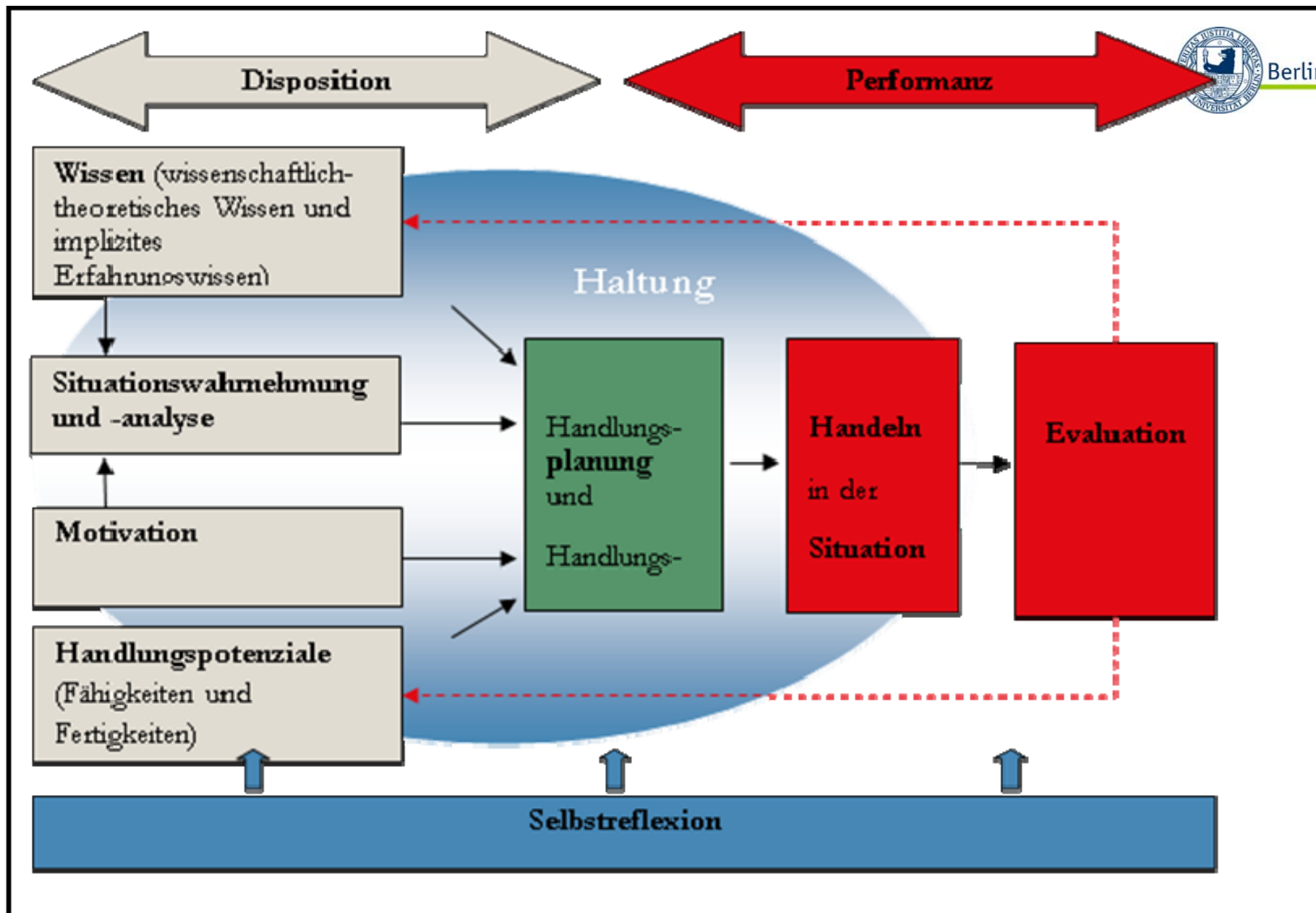
Quelle: (Rauner, 2007)

- In der Frühpädagogik verbreitet
- Die pädagogische Situation bildet den Ausgangspunkt und der Prozesscharakter des professionellen Handelns und Verstehens wird in der Situation abgebildet
- Prozesse: Wissen und Verstehen, Analyse und Einschätzung, Recherche und Forschung, Planung und Konzeption, Organisation und Durchführung, Evaluation
- Gut geeignet, um Handlungsanforderungen in konkreten pädagogischen Situationen zu definieren
- Beitrag zur Kompetenzentwicklung

Prozessmodelle: Beispiele

- Orientierungsrahmen für die Entwicklung frühpädagogischer Studiengänge (Profis in Kitas, 2008)
- Qualifikationsrahmen der Bundesarbeitsgemeinschaft Bildung und Erzieher in der Kindheit (BAG-BEK), 2010
- Qualifikationsprofil der Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte (WiFF), 2011

- Struktur- und Prozessebene werden vereint
- Wechselseitige Zusammenhänge zwischen Strukturen und Prozessen werden expliziert
- Eignen sich zur Beschreibung der Handlungsanforderungen in pädagogischen Situationen
- Leisten Beitrag zur Kompetenzentwicklung



Quelle: (Fröhlich-Gildhoff, Nentwig-Gesemann & Pietsch, 2011)

- **Professionswissen:** Fachliches Wissen, Fachdidaktisches Wissen, allgemein pädagogisches Wissen
- Fachliches Wissen: Vertieftes, konzeptuelle Hintergrundwissen und vertieftes Verständnis der Inhalte im jeweiligen Bildungsbereich
- Fachdidaktisches Wissen: Wissen darüber, wie Fachinhalte Lernenden verfügbar gemacht werden können
- Allgemein pädagogisches Wissen: Fachübergreifende Wissensfacetten, welche zur Gestaltung der Lernangebote und der pädagogischen Interaktion notwendig sind

Pädagogische Orientierungen und Einstellungen:

Pädagogische Vorstellungen, Werte, z.B. pädagogische Ziele und Normen, das Rollenverständnis gegenüber den Kindern, Vorstellungen über die kindliche Entwicklung sowie Aufgaben des Kindergartens aus Sicht der Erzieherinnen und Erzieher, Vorstellungen über die Relevanz verschiedener Bildungsbereiche, Vorstellungen darüber, welche Kompetenzen Kinder in welchem Alter erlernen sollten, pädagogische Ideale...

- Zeitlich relativ stabile Handlungsvoraussetzungen
- Teilaspekt der professionellen Haltung

Emotionale und motivationale Aspekte:

- Eng verwandt mit Einstellungen und Überzeugungen, gelten aber als eigenständige Kompetenzfacette
- z.B.: Emotionale Haltung zu Bildungsbereichen, Interesse und Freude an verschiedenen Bildungsbereichen, Enthusiasmus in Bezug auf die Gestaltung und Begleitung von Lerngelegenheiten, Selbstwirksamkeitserwartung in Bezug auf die Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Selbstregulatorische Fähigkeiten

- „bedeutet, dass Berufsengagement und überfachliche Problemlösungsressourcen (Distanzierungsfähigkeit, offensive Problembewältigung, geringe Resignationstendenz bei Misserfolg und innere Gelassenheit), unterstützt durch mehr oder weniger ausgeprägte berufsbegleitende Emotionen des Lebensgefühls als ‚balanced commitment‘ (Hallsten 1993) realisiert werden, statt in berufsbezogene Frustration und Entfremdung zu münden.“ (Albisser et al., 2009)

Übergreifende Aspekte des beruflichen Selbst- und Rollenverständnisses

- Offenheit
- Reflexionsfähigkeit
- Forschende Haltung
- Entwicklung der Professionalität
- Kooperationsfähigkeit

Dieser Vortrag

I. Kompetenzorientierung und Professionalisierung

II. Der Kompetenzbegriff

III. Kompetenzmodelle

IV. Empirische Befunde

V. Diskussion

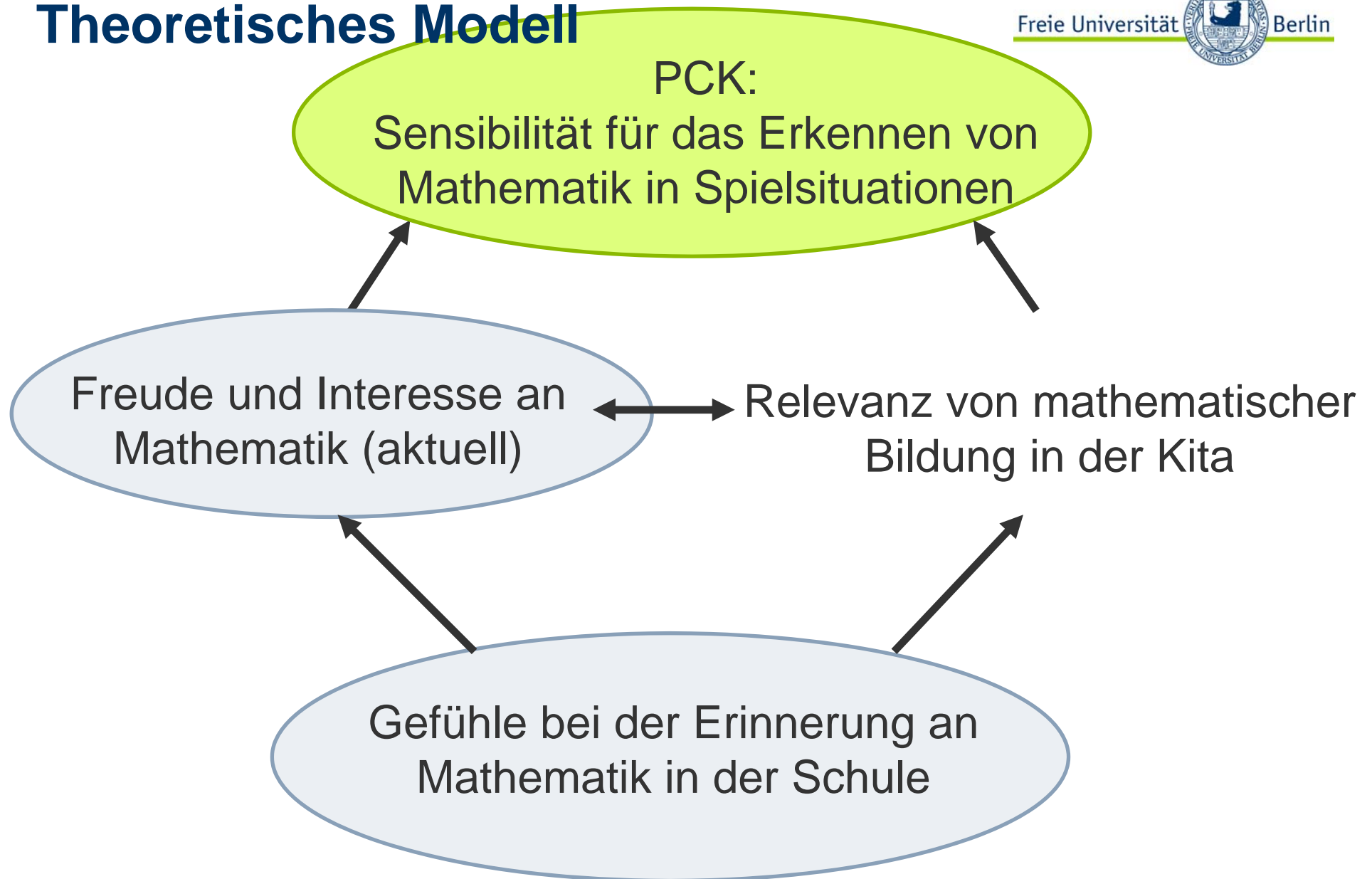
Studie: Pädagogische Einstellungen von frühpädagogischem Fachpersonal zu mathematischer Frühförderung (Anders & Rossbach, 2015)

- Untersuchung von 221 frühpädagogischen Fachkräften in Bayern und Hessen
- Die Fachkräfte wurden zu mathematikbezogenen Einstellungen, Schul- und Ausbildungserfahrungen befragt
- Darüber hinaus wurden Aspekte des fachlichen und fachdidaktischen Wissens im Fach Mathematik erfragt.

Fachdidaktisches Wissen von frühpädagogischen Fachkräften

- PCK is “a knowledge of subject matter for teaching which consists of an understanding of how to represent specific subject matter topics and issues appropriate to the diverse abilities and interests of learners” (Shulman, 1986).
- “Knowledge of content, teaching practice, and student development are effectively combined where good PCK exists” (Mc Cray, 2011).
- Wichtig: Lernen von Kindern im Vorschulalter findet überwiegend im Spiel statt!

Theoretisches Modell

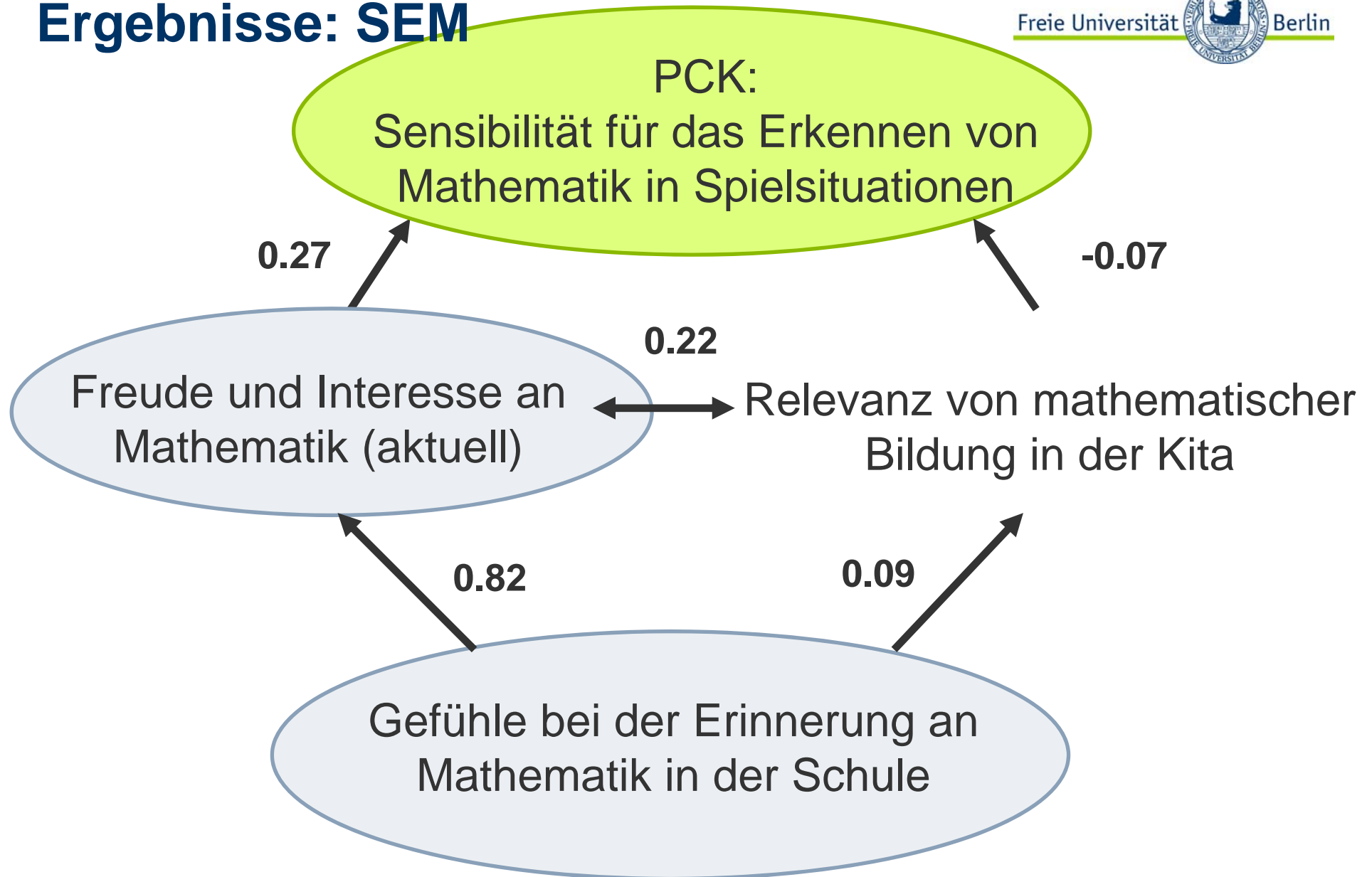


Ergebnisse: Überzeugungen und emotionale Haltung



	Min	Max	Mean	SD
Für wie wichtig halten Sie Mathematik als Bildungsbereich in der Kita ...				
... für Kinder unter 3 Jahre?	1.00	10.00	5.16	2.27
... für Kinder ab 3 Jahren?	1.00	10.00	7.87	1.89
Mathematik: Aktuelle Freude und Interesse	1.00	4.00	2.27	.80
Positive Schulerinnerungen	1.00	4.00	2.00	.78
Negative Schulerinnerungen (recoded)	1.00	4.00	3.03	.84

Ergebnisse: SEM



Studie: Pädagogische Einstellungen von frühpädagogischem Fachpersonal zu mathematischer Frühförderung

- Die Einstellungen von frühpädagogischen Fachkräften zu mathematischer Frühförderung sind nicht so negativ wie oftmals angenommen wird.
- Sensibilität für Mathematik in Spielsituationen als Wissenskomponente lässt sich fragebogenbasiert erfassen
- Die emotionale Haltung gegenüber Mathematik, nicht aber die zugeschriebene Wichtigkeit als Bildungsbereich beeinflusst die Sensibilität in Spielsituationen

- Bedeutsamkeit des Professionswissens für die Prozessqualität und die kindliche Entwicklung, hohe Relevanz: Fachdidaktisches Wissen (McCray & Chen, 2012; Dunekacke et al., 2015).
- Wissen zu spezifischen Inhalten und der Bereitstellung und Gestaltung von Lerngelegenheiten ist in unterschiedlichen Domänen oftmals noch ausbaufähig (McCray & Chen, 2012; Dunekacke et al., 2015; Hummel et al., in prep. Steffensky et al., 2017)
- Hochschulische Ausbildung geht nicht notwendigerweise mit höherem Wissen einher (Steffensky et al., in prep; Hummel et al., in prep.)
- Fort- und Weiterbildung als bedeutsame Möglichkeit zur Steigerung des Professionswissens




Empirische Befunde zu Überzeugungen

- Frühpädagogische Fachkräfte in Deutschland schätzen die Förderung der sozio-emotionalen Entwicklung als wichtiger ein als die Förderung früher akademischer Fähigkeiten (vgl. Tietze et al. 1998; Kluczniok et al. 2011)
- Studienübergreifend große Zustimmung zu kindorientierter Pädagogik (z.B. Strohmer et al., 2012) und zu konstruktivistischen oder kokonstruktivistischen Überzeugungen im Vergleich zu instruktivistischen (z.B. Mischo et al., 2012)
- Allerdings: Oftmals kaum Zusammenhänge zwischen Überzeugungen und realisierter Praxis!
- Motivationale Voraussetzungen für schulnahe Bildungsbereiche zeigen sich oft als besser als angenommen (z.B. Oppermann et al., 2016; Thiel, 2010)
- Motivationale Voraussetzungen zeigen Zusammenhänge zu realisierter Praxis

Empirische Befunde: Stärkung von professionellen Kompetenzen durch Aus-, Fort- und Weiterbildung

- Stärkung der professionellen Kompetenzen durch hochschulische Ausbildung?
- Stärkung durch Berufserfahrung?
- Stärkung durch kontinuierliche, fachliche Unterstützung?
- Stärkung durch Fort- und Weiterbildung?
- Beispiel: Stiftung Haus der kleinen Forscher

EASI-Science (Steffensky et al., in prep): Stichprobenzusammensetzung

	HdkF	KG1	KG2
	3 6	2 5	3 9
	125	9 7	12 7
	10 4	6 7	8 6

Kompetenzunterschiede auf Fachkräfteebene: Motivationale Komponente

	Fortbildung			Keine Fortbildung			<i>p</i>
	<i>N</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	<i>N</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	
Selbstkonzept	97	2.97	0.60	191	2.73	0.57	.001
Selbstwirksamkeit	97	3.18	0.47	197	2.97	0.46	.001
Interesse	97	3.23	0.56	196	2.98	0.56	.000
Enthusiasmus	97	3.51	0.42	195	3.21	0.51	.000

Anmerkung. Kontrolliert für Geschlecht, Kognitive Fähigkeiten, Berufserfahrung und Berufsabschluss.

Kompetenzunterschiede auf Fachkräfteebene: naturwissenschaftliche Lerngelegenheiten

	Fortbildung			Keine Fortbildung			<i>p</i>
	<i>N</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	<i>N</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	
Index Prozessqualität	66	0.20	0.60	106	-0.14	0.65	.002
Häufigkeit	96	2.34	1.19	203	1.90	1.34	.007

Anmerkung. Kontrolliert für Alter, Geschlecht, Kognitive Fähigkeiten und Berufsabschluss.

Zusammenfassung und Diskussion der Ergebnisse

Gruppenunterschiede

keine Unterschiede zwischen den drei Untersuchungsgruppen in

- den Kompetenzen der Fachkräfte
- den Kompetenzen der Kinder oder
- der Prozessqualität
- der Häufigkeit naturwissenschaftlicher Bildungsangebote

Zusammenfassung und Diskussion der Ergebnisse

Gruppenunterschiede

Signifikante Unterschiede in den Kompetenzen von Fachkräften (Motivation und lerntheoretische Überzeugungen) mit und ohne Fortbildungen in den letzten drei Jahren sowie ihrer Prozessqualität und der Häufigkeit naturwissenschaftlicher Bildungsangebote

Signifikante Unterschiede im inhalts- und prozessbezogenem Wissen der Fachkräfte mit und ohne Fortbildungen im letzten Jahr. Tendenzielle Unterschiede im fachdidaktischen Wissen, wenn man zusätzlich für weitere naturwissenschaftliche Lerngelegenheiten kontrolliert.

Zusammenfassung und Diskussion der Ergebnisse

Zusammenhänge zwischen den Wirkungsebenen

Positiver Zusammenhang zwischen Implementation von Naturwissenschaften und Motivation der Fachkräfte

Positiver Zusammenhang zwischen motivationalen Voraussetzungen der Fachkräfte und der Kinder

Dieser Vortrag

I. Kompetenzorientierung und Professionalisierung

II. Der Kompetenzbegriff

III. Kompetenzmodelle

IV. Empirische Befunde

V. Diskussion

Kontroverse Fragen

- Reflexionsfähigkeit, Offenheit:
Kompetenz oder Persönlichkeitseigenschaft?
- Fachwissen/Fachdidaktisches Wissen: Welches Niveau?
- Große Fokussierung auf Aspekte der Haltung angemessen?
- Kompetenzmodelle schon hinreichend durchdacht für
Funktionsstellen?
- Effektive Wege der Weiterentwicklung professioneller
Kompetenzen in einem System, das sich extrem im Ausbau
entwickelt
- Veränderung eines Settings durch Veränderung der
professionellen Kompetenzen der Fachkräfte?

Diskussion

Referenzen

- Albisser, S., Kirchhoff, E., Albisser, E. (2009). Berufsmotivation und Selbstregulation: Kompetenzentwicklung und Belastungserleben von Studierenden, berufseinsteigenden und erfahrenen Lehrpersonen. *Unterrichtswissenschaft*, 37. Jg., H. 3, S. 262 – 288.
- Anders, Y. (2012). Modelle professioneller Kompetenzen für fröhpädagogische Fachkräfte. Aktueller Stand und ihr Bezug zur Professionalisierung. Expertise zum Gutachten „Professionalisierung in der Fröhpädagogik“ im Auftrag des Aktionsrats Bildung. München: vbw.
- Anders, Y. & Rossbach, H.-G. (2015). Preschool teachers' sensitivity to mathematics in children's play: The influence of math-related school experiences, emotional attitudes and pedagogical beliefs. *Journal of Research in Childhood Education*, 29 (3), 305-322.
- Autorengruppe Fachschulwesen (2011): Qualifikationsprofil „Fröhpädagogik“ – Fachschule/Fachakademie. Weiterbildungsinitiative Fröhpädagogische Fachkräfte (WiFF). – München: Deutsches Jugendinstitut.
- Dunekacke, S., Jenßen, L. & Blömeke, S. (2015). Effects of mathematics content knowledge on pre-school teachers' performance: A video-based assessment of perception and planning abilities in informal learning situations. *International Journal of Science and Mathematics Education*, 13, 267-286.
- Fröhlich-Gildhoff, K., Nentwig-Gesemann, I. & Pietsch, S. (2011). Kompetenzorientierung in der Qualifizierung fröhpädagogischer Fachkräfte. Weiterbildungsinitiative Fröhpädagogische Fachkräfte (WiFF). München: DJI.
- Hallsten, L. (1993): Burning out: A framework. In: Schaufeli, W./Maslach, C./Marek, T. (Eds.): *Professional Burnout: Recent developments in theory and research*. – Philadelphia: CRC-Press, pp. 95 – 113.
- Hartig, J. & Klieme, E. (Hrsg.) (2007). Möglichkeiten und Voraussetzungen technologiebasierter Kompetenzdiagnostik. – Berlin: Bundesministerium für Bildung und Forschung.
- Kauffeld, S. & Grote, S. (2002). Kompetenz – ein strategischer Wettbewerbsfaktor. *Personal*, H. 11, S. 30 – 32.

Referenzen

Kluczniok, K., Anders, Y. & Ebert, S. (2011). Fördereinstellungen von Erzieherinnen - Einflüsse auf die Gestaltung von Lerngelegenheiten im Kindergarten und die kindliche Entwicklung früher numerischer Kompetenzen. *Frühe Bildung*, 0(1), 13-21.

Mischo, C., Wahl, S., Hendler, J. & Strohmer, J. (2012). Warum in einer Kindertagesstätte arbeiten? Entscheidungstypen und Ausbildungs-/Studienmotivation bei angehenden frühpädagogischen Fachkräften an Fachschulen und Hochschulen. *Zeitschrift für Pädagogische Psychologie*, 26, 167-181.

McCray, J. S. & Chen, J.-Q. (2012). Pedagogical Content Knowledge for Preschool Mathematics: Construct Validity of a New Teacher Interview. *Journal of Research in Childhood Education*, 26(3), 291-307.

Neuß, N. (2014). Einführung: Professionalisierung der Frühpädagogik—eine kriteriengeleitete Analyse. In K. Fröhlich-Gildhoff, I. Nentwig-Gesemann & N. Neuß (Hrsg.): *Forschung in der Frühpädagogik VII. Schwerpunkt: Profession und Professionalisierung*. 336 Seiten, ISBN 978-3-932650-66-6.

Oppermann, E., Anders, Y., & Hachfeld, A. (2016). The influence of preschool teachers' content knowledge and mathematical ability beliefs on their sensitivity to mathematics in children's play. *Teaching and Teacher Education*, 58, 174-184.

Pianta, R. C., Howes, C., Burchinal, M. R., Bryant, D., Clifford, R. M., Early, D. & Barbarin, O. A. (2005). Features of pre-kindergarten programs, classrooms, and teachers. Do they predict observed classroom quality and child-teacher interactions? *Applied Developmental Science*, 9, 144-159.

Robert Bosch Stiftung (Hrsg.) (2008): *Frühpädagogik Studieren – ein Orientierungsrahmen für Hochschulen*. – Stuttgart.

Robert Bosch Stiftung (Hrsg.) (2011): *Qualifikationsprofile in Arbeitsfeldern der Pädagogik der Kindheit. Ausbildungswege im Überblick*. – Stuttgart.

Referenzen

- Roßbach, H.-G., Kluczniok, K. & Kuger, S. (2008). Auswirkungen eines Kindergartenbesuchs auf den kognitiv-leistungsbezogenen Entwicklungsstand von Kindern – Ein Forschungsüberblick. In H.-G. Roßbach & H.-B. Blossfeld (Hrsg.), *Frühpädagogische Förderung in Institutionen (Zeitschrift für Erziehungswissenschaft: Sonderheft 11)*, 139-158. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Roux, S. & Tietze, W. (2007). Effekte und Sicherung von (Bildungs-)Qualität in Kindertageseinrichtungen. *Zeitschrift für Soziologie der Erziehung und Sozialisation*, 27, 367-384.
- Strohmer, J., Mischo, C., Hendl, J. & Wahl, S. (2012). AVE – Ausbildung und Verlauf von Erzieherinnen-Merkmalen. Ein Forschungsprojekt zur Professionalisierung von Fachkräften in der Frühpädagogik. In S. Kägi & U. Stenger (Hrsg.), *Forschung in Feldern der Frühpädagogik*, 225-235. Hohengehren: Schneider Verlag.
- Thiel, O. (2010). Teachers' attitudes towards mathematics in early childhood education. *European Early Childhood Education Research Journal*, 18, 1, pp. 117 – 127.
- Steffensky, M./Anders, Y./Barenthien, J./Hardy, I./Leuchter, M./Oppermann, E./Taskinen, P./Ziegler T. (in Vorb.). Wirkungen früher naturwissenschaftlicher Bildungsangebote auf die naturwissenschaftlichen Kompetenzen von Fachkräften und Kindern (EASI Science: Early Steps into Science). In: Stiftung Haus der kleinen Forscher (Hrsg.): *Wirkungen naturwissenschaftlicher Bildung im Elementarbereich. Wissenschaftliche Untersuchungen zur Arbeit der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“*, Band 10. – Opladen/Berlin/Toronto. Online verfügbar unter www.haus-der-kleinen-forscher.de, Stand: 04.10.2018
- Thole, W. (2008). Professionalisierung“ der Pädagogik der Kindheit. In Thole et al., *Bildung und Kindheit*. Opladen: Barbara Budrich.
- Tietze, W., Meischner, T., Gänsfuß, R., Grenner, K., Schuster, K.-M., Völkel, P. & Roßbach, H.-G. (1998). *Wie gut sind unsere Kindergärten? Eine Untersuchung zur pädagogischen Qualität in deutschen Kindergärten*. Neuwied: Luchterhand.
- Vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e.V. (Hrsg.) (2012): *Professionalisierung in der Frühpädagogik*. Münster.
- Weinert, F. E. (1999): *Konzepte der Kompetenz*. – Paris: OECD.